

Landrat tritt Leute

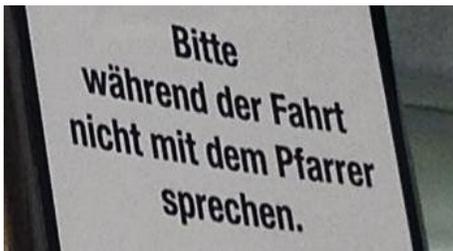
Aus dem „Usinger Anzeiger“

Aus den „Grafschafter Nachrichten“:
„Die fünf Kinder haben sich während
des Geburtsvorbereitungskurses
der Euregio-Klinik kennengelernt.“

Automat mit Zigaretten aufgebrochen

Aus den „Lübecker Nachrichten“

Aus der „Rheinpfalz am Sonntag“:
„Im südwestpfälzischen Hornbach
ist gestern ein neuer Premium-
wanderweg eröffnet worden. Der
11,4 Meter lange ‚Paradiesgartenweg‘
startet und endet in Hornbach ...“



Schild in einem Bus in Osnabrück

Bildunterschrift in der „taz“:
„Undatierte Aufnahme von James Brown
bei einem Konzert am 12. Februar 1974“

Aus der „Neuen Zürcher Zeitung“:
„36-jähriger Italiener hat bereits vor sei-
nem Tod Suizidabsichten geäußert.“

Daten sind im Internat abrufbar

Aus den „Badischen
Neuesten Nachrichten“

Aus dem „Göppinger Wochenblatt“:
„Geboren wurde er wohl im
Oktober 2016, ist ein reinrassiger
Mischlingshund und
wird rund 60 Zentimeter hoch.“

Zitate

Die „Frankfurter Allgemeine“ zur
SPIEGEL-Meldung „Stolz auf Schröder“
(Nr. 35/2017):

Der frühere Bahn-Chef Hartmut Meh-
dorn verteidigt die Entscheidung seines
Duzfreundes Gerhard Schröder, einen
Platz im Direktorium des halbstaatlichen
russischen Ölkonzerns Rosneft einzuneh-
men. „Ich kann die Aufregung nicht ver-
stehen“, sagt Mehdorn, der Aufsichtsrat
bei der russischen Staatsbahn ist.

„Deutschland sollte stolz sein, dass ein
ehemaliger Bundeskanzler in Russland
für seine Expertise so gefragt ist.“ Meh-
dorn erklärt Schröders Moskau-Nähe im
Magazin DER SPIEGEL auch mit dem
Image des Altkanzlers in Deutschland:
„Würde man Schröder hierzulande mehr
wertschätzen, würde er seine Kompe-
tenz sicher gern auch in Deutschland
noch mehr zur Verfügung stellen.“

Die „Süddeutsche Zeitung“ zum SPIEGEL-
Bericht „Mehr Geld für Ankara“ über
die Haltung von Außenminister Sigmar
Gabriel zur Türkei (Nr. 35/2017):

Regierungsintern umstritten ist nach
Medienberichten vor allem die Frage
der Hermes-Bürgschaften für deutsche
Investoren in der Türkei. Anders als
Gabriel lehnt das Kanzleramt eine deut-
liche Begrenzung, im Fachjargon „De-
ckelung“, der Bürgschaften ab. Einen
entsprechenden Bericht des SPIEGEL
bestätigte am Sonntag ein hoher Regie-
rungsbeamter. Das Haus von Angela
Merkel lehnt demzufolge vor allem die
Forderung aus dem Auswärtigen Amt
ab, die Bürgschaften auf eine Milliarde
Euro zu begrenzen.

Die „taz“ zum SPIEGEL-Bericht
„Operation Ehrensold“ über Altbundes-
präsident Joachim Gauck (Nr. 34/2017):

Nach dem Rücktritt seines Vorgängers
Christian Wulff hatte es eine erregte
Debatte um die Bezüge von Altbundes-
präsidenten gegeben ... Die SPD brachte
2012 sogar einen Gesetzentwurf in den
Bundestag ein, nach dem Ex-Bundes-
präsidenten erst nach zwei vollständigen
Amtszeiten das volle Altersgeld erhalten
sollten ... Union und FDP entschieden
sich jedoch dafür, Altkanzler mit Alt-
bundespräsidenten gleichzustellen und
deren Büros künftig immer in Gebäuden
des Bundestags unterzubringen, um
Kosten zu sparen. Doch diese Rechnung
geht offenbar nicht auf. Laut SPIEGEL
schöpft Gauck diesen Rahmen nun kräf-
tig aus. Er bezieht gleich neun Büros im
ersten Stock des Bundestagsgebäudes.